

# Frauen in Burkina Faso

## Alizeta Nyampa aus Burkina Faso

**Übersetzung:** Mag. Teclaire Ngo Tam, sie lebt seit 13 Jahren in Wien (Bildungsreferentin beim Südwind)

Gäste der evangelischen Frauenarbeit

Alizeta Nyampa ist 42 Jahre alt, tätig in der Frauenbildungsarbeit, erst seit 14 Tagen in Österreich, besucht hier einen Kongress

**Burkina Faso** liegt in der Mitte Afrikas, hat 13 Millionen EinwohnerInnen, 274 000 km<sup>2</sup>, 40 % der Menschen gehören den Naturreligionen an, 44 % sind MuslimInnen, 12 % KatholikInnen und andere ChristInnen; die Bevölkerung ist sehr jung, 48 % sind unter 20 Jahre;

Die **Referentin** arbeitet bei einer Organisation, die Armut bekämpft und gegen die Gewalt an Frauen aktiv ist, deshalb redet sie hier über **Genitalverstümmelung** an Frauen.

Genitalverstümmelung gibt es in dreifacher Form:

- 1) nur die Klitoris wird entfernt;
- 2) Klitoris und innere Schamlippen werden entfernt;
- 3) Klitoris, innere und äußere Schamlippen werden entfernt (und dann die Wunde zugenäht).

In Burkina Faso ist vor allem die erste Form verbreitet, zur zweiten Form kann es durch „Unfälle“ bei der Verstümmelung kommen (z.B. die Beschneiderin sieht nicht so gut – es geschieht ja meist in der Dämmerung, um nicht so leicht erwischt zu werden.)

Die Genitalverstümmelung geschieht ohne Narkose und ohne hygienische Maßnahmen, an Mädchen, aber auch an Frauen.

**Warum?** Manche Leute glauben, dass eine nicht verstümmelte Frau nicht treu sein kann, weil sie so viel sexuellen Hunger hat, dass dieser von einem Mann nicht gestillt werden kann, Oder wenn ein Baby bei der Entbindung die Klitoris der Mutter berührt, dann glaubt man, dass das Kind sterben muss. Oder wenn der Mann beim Geschlechtsverkehr mit dem Penis die Klitoris berührt, glaubt man, dass er impotent wird. In manchen Religionen gilt die unverstümmelte Frau auch als unrein und darf nicht beten. Die Eltern stimmen der Verstümmelung zu, weil sie hoffen, dass das Mädchen so eher einen Mann und Kinder bekommt und auch in der religiösen Gemeinschaft einen Platz hat.

Unsere Organisation will **sensibilisieren**, damit die Leute von der Genitalverstümmelung Abstand nehmen und erkennen, dass ihre Ansichten falsch sind, weil es andere Gesellschaften gibt, wo die Verstümmelung nicht gemacht wird, trotzdem sind die Kinder gesund, die Männer potent, ... Wegen der kultischen Reinheit gibt es auch Gespräche mit Priestern, Imanen, ... damit diese Stellung nehmen zur Genitalverstümmelung aus der Sicht der Religionen. Die VertreterInnen der Religionen sagen, dass weder die Bibel noch der Koran, dass die Genitalverstümmelung nirgends in ihrer Lehre steht. Wir bitten sie auch, uns zu unterstützen und dieses Ergebnis in den Gebetshäusern durch Predigt zu verbreiten.

Wir machen auch Sensibilisierungsarbeit über die Folgen der Verstümmelung, über Auswirkungen, unmittelbare Folgen, Schmerzen der Mädchen, Knochenbrüche (weil sich das Mädchen dagegen wehrt und von 4 Frauen festgehalten werden muss), Infektionen der Wunde, Tetanus und Blutvergiftung, Verbluten, Infektion mit HIV (das Werkzeug wird zwischen den einzelnen Verstümmelungen nicht gereinigt); weil sich die Mädchen wehren, kann es passieren, dass die Beschneiderin mit der Rasierklin-

ge die Blase trifft, das Mädchen hat dadurch eine Verletzung für das ganze Leben. Außerdem kann eine spätere Entbindung durch die Verstümmelung schwer sein. Die Frauen müssen bei der Entbindung aufgeschnitten werden. Die Klitoris macht die Frau bei der Geburt breiter. Die Klitoris ist das sexuelle Lustorgan der Frau. Mit der Verstümmelung verliert die Frau das Lustorgan und kann keine sexuelle Lust mehr empfinden. Geschlechtsverkehr dient nur mehr der Befriedigung des Mannes und der Zeugung von Kindern.

Dann zeigt die Referentin **Filmausschnitte** aus einem Film der Organisation gegen Genitalverstümmelung. Es werden die Schwierigkeiten und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt und es wurde mit Beschneiderinnen zusammengearbeitet. Man sieht Frauen, die sich zur Beschneidung organisieren. Die Mädchen werden in den Wald gebracht oder zu isolierten Häusern außerhalb des Dorfes. Dann müssen die Mädchen zurück ins Dorf. Es geschieht immer in der Früh oder am Abend. Bei starken Schmerzen wird mit Kräutern gearbeitet, die Mädchen kommen nicht ins Krankenhaus, sie müssen selbst wieder zurück gehen ins Dorf, sie werden nicht getragen, denn getragen werden bringt böse Geister. Hier können die Frauen zeigen, dass sie eine mutige Frau sein werden.

Die Buben spielen inzwischen im Dorf und warten auf die Rückkehr der Mädchen, denn dann gibt es ein Fest im Dorf, das heißt eine Gelegenheit für gutes Essen, gutes Trinken und Tanzen.

Die verstümmelten Mädchen sind in einer Hütte. Hier werden sie gelehrt, gehorsam zu sein und sich später dem eigenen Mann zu unterwerfen und mutig zu sein. Sie sind nun neue Frauen und müssen alles akzeptieren. Die Aufgabe der Frau ist alles hinzunehmen und nichts zu fordern. Wenn es der Tochter nach der Verstümmelung nicht gut geht, ist sie mit der Mutter alleine in der Hütte. Wenn sie stirbt, ist es Schicksal oder verstorbene Großeltern haben sie zu sich geholt. Der Tod wird nicht mit der Verstümmelung in Verbindung gebracht, denn die Verstümmelung kann nicht töten.

Dann sehen wir die Organisation bei der Sensibilisierungsarbeit. Die Auswirkungen der Genitalverstümmelung werden dargestellt, Unterstützung gibt es bei der Ausbildung der Krankenschwestern. Es gibt eine Einheit zur Genitalverstümmelung, wo die Schwestern die Auswirkungen der Genitalverstümmelung sehen. An Puppen wird gezeigt, was passiert – z.B. Missbildungen der Haut kommen manchmal vor oder die Schamlippen wachsen zusammen – es kommt zu großen Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, manche Frauen können nicht richtig urinieren oder sie zerreißen bei der Entbindung. Die Regierung hat ein Gesetz verabschiedet, das die Verstümmelung verbietet.

Verstümmelte Frauen werden von der Organisation ins Spital begleitet, damit durch eine Operation eine Reparatur versucht werden kann. Die Operation ist von der Regierung gesponsert, aber die Medikamente, die dazu auch benötigt werden, müssen von den Frauen selbst bezahlt werden. Jahrelang stand nur 1 Frauenarzt für diese Operation zur Verfügung, nun sind es 3 Frauenärzte. Manche haben nicht das Geld, um die Medikamente zu bezahlen und kommen daher gar nicht ins Spital. Wir suchen nach Finanzierungsmöglichkeiten für diese Frauen, damit sie die Operation machen lassen können.

Die Mütter akzeptieren die Eingriffe an ihren Töchtern oft nicht, aber es gibt wenig Auswege für sie. Andere Frauen begleiten die Töchter zu den Eingriffen. Die Verstümmelung ist ein Alptraum für die Mütter, manchmal fliehen sie aus dem Dorf, aber es ist eine kulturelle Angelegenheit, gegen die sich kaum wehren können.

Unsere Arbeit besteht darin, Müttern zu helfen, die sich dagegen wehren wollen. Wir treffen uns in kleinen Gruppen und versuchen so ein Umdenken einzuleiten.

## Diskussion:

Oft gehen die Großmütter mit oder Mitehefrauen (bis zu 4 Ehefrauen kann ein Mann im Islam haben – Polygamie). Bei den ChristInnen ist Polygamie verboten.

### Ist Genitalverstümmelung eine islamische Tradition?

Der Islam toleriert die Genitalverstümmelung, aber es kommt nicht von der islamischen Religion. Es gab diese Praxis schon, bevor der Islam in dieses Gebiet kam. Ein Mann, der mehrere Frauen hat, ist nicht immer bei einer Frau, muss auch arbeiten, ist weg und will eine treue Frau wieder finden, wenn er heimkommt. Dazu dient die Verstümmelung der Frau.

### Wissen die Männer in Burkina Faso, dass die Verstümmelung falsch ist?

Nur durch die Arbeit unserer Organisation wissen sie es. Die Männer wissen nicht, dass es gefährlich ist. Die Männer wissen wohl, was im Wald geschieht, sie wollen es ja auch, aber sie gehen nicht hin und sind nicht dabei.

Die Mutter leidet sehr unter der Verstümmelung der Tochter und den Folgen.

Das Gesetz der Regierung ordnet die Verhaftung der Beschneiderin, der Zeugen und der Mutter an. Die Frauen fordern nun, dass alle festgenommen werden, auch die Väter.

### Wissen die Beschneiderinnen, dass die Verstümmelung falsch ist?

Manchmal wissen sie es nicht, sie machen es, um ein Einkommen zu haben. Manche Mädchen sterben bei der Verstümmelung, aber die Beschneiderinnen wollen ihren Tod nicht auf ihrem Gewissen haben, daher wird die Ansicht vertreten, dass es Schicksal ist oder dass die verstorbenen Großeltern das Kind geholt haben. Es wird nicht gesagt, dass die Beschneiderin sie getötet hat.

### Wie wird die Organisation finanziert?

Meist aus dem Ausland – z.B. durch Projekte wie das Projekt der evangelischen Frauenarbeit „Brot für Hungernde“; dadurch ist es möglich, Puppen zu kaufen, einen Film wie diesen zu produzieren, Fortbewegungsmittel und Benzin zu kaufen;

### Wie schwierig ist es, Männer von dieser Tradition abzubringen? Wie kann der Wert der Frau mehr erkannt werden?

Ja, es ist eine sehr schwierige Arbeit. Anfangs gab es Angriffe gegen uns, wir sind aus den Dörfern vertrieben worden, manche haben Anschläge gegen uns vorbereitet, manche gehen weg, wenn wir kommen, sie sagen, wir verdrehen den jungen Leuten den Kopf, aber die Schwierigkeiten werden (bei den Jüngeren) weniger. Die jüngeren Leute kommen oft zu uns und sagen, meine Tochter hat diese und jene Schwierigkeit, aber ich habe das noch nie in Zusammenhang mit der Verstümmelung gebracht.

### Seit wie vielen Jahren gibt es eure Organisation?

Ich arbeite seit 7 Jahren dort, aber ich arbeite schon 24 Jahre mit Frauen. Die Organisation gibt es seit 1967.

### Gibt es ein Verständnis für die Einhaltung der Menschenrechte?

Es gibt große Unterschiede zwischen Stadt und Land. In der Stadt gibt es Strom, damit Zugang zum Fernsehen, zum Internet, zu Zeitungen, ... und von daher viel mehr Informationen. Im Dorf gibt es höchstens den ländlichen Radiosender. Die Menschenrechte waren lange kein Thema. In den letzten Jahren wird aber viel darüber geredet, dazu trägt unsere Organisation bei, genauso aber auch die Medien, besonders das Fernsehen. Wir können ein Umdenken einleiten, wenn wir den Leuten ihre Rechte und Pflichten zeigen. Sie dürfen diese Rechte auch am Land einfordern.

### Warum findet die Verstümmelung nur früh morgens oder abends statt?

Damit es die anderen nicht sehen. Es ist finster, sie werden nicht gesehen, es ist ja strafbar!

Die Verstümmelung gibt es in vielen afrikanischen Ländern, in manchen Ländern ist sie nur regional verbreitet. In Burkina Faso gibt es die Verstümmelung in allen Regionen und Gebieten.

### Wird die Verstümmelung durch eure Sensibilisierungsarbeit weniger?

Wir begannen 1986 mit der Sensibilisierungsarbeit. Damals waren alle Frauen verstümmelt. Jetzt liegt der Durchschnitt bei 40 %. Oft wird über die Verstümmelung auch nicht geredet (besonders in den nördlichen Ländern Afrikas).

### Gibt es unter den Migrantinnen in Österreich illegale Verstümmelung?

Das können nur die ÖsterreicherInnen beantworten. In Deutschland gibt es Berichten zufolge (laut Kollegin Rössler) 7000 verstümmelte Frauen. Sie werden auf Heimaturlaub geschickt und dann werden sie verstümmelt. Die Referentin weiß auch davon, dass manche die Beschneiderinnen hierher anreisen lassen.

Die Verstümmelung ist seit 1986 in Burkina Faso verboten. Das Verbot war aber längere Zeit nicht bekannt, erst 1990 wurde es mehr verbreitet. Dieses Gesetz hat aber zur Folge, dass nun viele Babys verstümmelt werden, weil man der Ansicht ist, dass das nicht so viele Leute mitbekommen, weil ein Baby nicht darüber erzählen kann und Babygeschrei nicht so ernst genommen wird.

### Was macht die Regierung noch, außer dieses Gesetz zu erlassen?

Bei den Programmen machen alle mit, auch die Regierung, auch die Religionen.

### Gibt es Verurteilungen der Beschneiderinnen?

Ja, sie werden verhaftet und bestraft. Eine Geldstrafe geht bis zu 500 Euro. Die Gefängnisstrafe ist zwischen 3 Monaten und 6 Jahren. Wenn sie eine Beamtin ist, verliert sie auch ihren Posten.

### Ist es für den Mann kein Thema, dass die Frau mit ihm eine lustvolle Sexualität erleben soll?

Ja schon, aber die Angst davor, dass die Frau fremdgeht, ist größer. Wir zeigen den Männern Beispiele, wo verstümmelte Frauen und Mädchen sich prostituieren, obwohl sie verstümmelt sind, damit sie sehen, dass auch Verstümmelung kein Schutz ist.

Die Eltern müssen ihre Töchter gut ausbilden, dann verhalten sie sich auch sexuell gut anstatt sie zu verstümmeln.

### Sind alle Männer so?

Es ist ein kulturelles Problem, man hat ihnen gelernt, dass ein Mann sehr stark sein muss, dass er leiten muss, dafür haben sie auch Vorteile. Wegen dieser Vorteile wollen sie, dass es so bleibt, wie es ist. In der Stadt – besonders unter den gebildeten Männern – sind schon andere Ansichten verbreitet.

### Arbeiten Männer in der Organisation mit?

Ja, die Männer gehen in die Dörfer mit zur Sensibilisierungsarbeit.

### Wovon hängt die Art der Verstümmelung ab?

Von der Gegend, in der die Frauen wohnen. In Burkina Faso ist der 1. Grad üblich.

### Wie viele Mädchen sterben an der Verstümmelung?

Nach Statistiken ca. 1-2 % in Burkina Faso. Aber viele bleiben mit Behinderungen zurück.

### Warum wird das gleiche Werkzeug ohne waschen verwendet?

Weil die Beschneiderinnen unwissend sind. Daher wird in den Sensibilisierungskampagnen auch klar gemacht, dass dadurch HIV verbreitet wird etc. Die Statistiken sagen, dass 7 % der Mädchen bei der Verstümmelung in Burkina Faso mit HIV infiziert werden.

### Warum wird nicht wenigstens eine Narkose verwendet?

Am Land weiß man gar nicht, was eine Narkose ist. In der Tradition kommen außerdem immer die gleichen Rituale vor. Außerdem haben die Frauen Angst, dass sie leichter erwischt werden, wenn sie solche Produkte besorgen.

### Was passiert mit den Müttern, die ihre Kinder davor bewahren wollen?

Sie laufen in Gefahr, ihre Ehe zu verlieren. Sie werden als zu stark betrachtet, sie sind es, die „die Hosen anhaben“, das ist negativ. Es ist eine schwere Entscheidung für eine Frau, den Mann zurückzulassen, weil es auch bedeutet, die Kinder zu verlassen.

### Was ist, wenn die Mädchen selber nicht beschnitten werden wollen?

Die Mädchen wissen nicht um ihre Rechte. Es wird ihnen auch nicht gesagt, was passiert, sondern z.B. gehst du bitte zu deiner Tante und bringst ihr das und das. Dann wird sie gefangen und beschnitten. Die Mädchen sind gehorsam, sie sind traumatisiert. Es wird gedroht: Wenn du das und das nicht machst, dann kommt die Beschneiderin.

### Verstümmelung als Asylgrund in Europa?

Kollegin Rössler meint, dass die Verstümmelung (bzw. die Flucht davor) auch in Österreich noch immer nicht als **Asylgrund** gilt.

### **Landwirtschaft – Produktbearbeitung – Frauenarbeit in Burkina Faso**

Landwirtschaftsprodukte sind Mais, Reis, Sorghum, kleine **Hirse** -> Das meiste, was im Land angebaut wird, ist Hirse. Diese Hirse wächst auch, wo es Sand und Wüste gibt, braucht nicht viel Wasser, keine chemischen Mittel, wenig Dünger; man kann zwischen 7000 und 8000 ha Hirse produzieren. Diese Hirse wird stark gebraucht für die Ernährungssicherheit. Die Hirse wird händisch angebaut, die Familien haben Familienfelder, daneben haben die Frauen individuelle Felder. Auf den Familienfeldern arbeiten alle mit – Mann, Frau, Kinder. Sie säen und bearbeiten die Ernte. Die sonstige Arbeit ist Frauenarbeit, z.B. der Transport nach der Ernte (mit Wagerl geht es leichter, sonst tragen es die Frauen auf dem Kopf, oft 20 km bis nach Hause). Der Transport ist schwer. In Frauengruppen geschieht gegenseitige Hilfe. Die Lagerung geschieht daheim in Bündeln oder in Speichern. Die Hirse ist dann zu entkernen. Das geschieht durch Stampfen, dann wird die Hirse zu Mehl gemahlen. Viele Stunden Stampfarbeit sind nötig. Dann gibt es 2 Weisen, die Hirse zu Mehl zu mahlen. Entweder mit der Hand mit Steinen oder durch gekaufte Mühlen. Das ist ein Regierungsprojekt. Die Mühlen werden gekauft, aber das Entkernen per Hand bleibt. Für so eine Mühle muss eine Frauengruppe ein Haus/einen Schuppen bauen und ca. 500 Euro zahlen. Es ist für die Frauengruppen praktisch unmöglich, dieses Geld aufzubringen. Daher profitieren nur wenige davon, die anderen mahlen weiterhin mit Steinen.

Mit dem Mehl wird TO zubereitet, das ist in Burkina Faso ein Grundnahrungsmittel. Es wird auf dem Herd gekocht, dazu ist Feuer nötig, das dazu benötigte Holz wird von den Frauen aus dem Wald geholt, manchmal bedeutet das Wege bis zu 10 km eine Strecke.

Beim Kochen von TO müssen sich die Frauen bücken, um mehr Kraft in den Händen zu haben. Frauen schaffen sich dadurch auch ein zusätzliches Einkommen. Sie ba-

cken zum Frühstück Kekse, sie machen Granulat, sie stellen Kuskus oder Brei her, der gut für abgestillte Babys ist und wichtig im Kampf gegen schlechte Ernährung.

Zusätzlich gibt es noch Erdäpfel, Karotten, Zwiebel, Knoblauch, Tomaten, Salat, Gurken, Kraut und Kohl. Dies können die Frauen auch verkaufen und haben so eine zusätzliche Verdienstmöglichkeit. Die Bäuerinnen bauen hauptsächlich für die Beamten an. Sie essen das **Gemüse** nicht selber, sondern sie wollen es verkaufen, um ein **Einkommen** zu haben. Wir ermutigen sie, es selber zu essen und sich so gegen Mangelernährung zu schützen.

Auch Schweine, Schafe und Geflügelhaltung gibt es – ebenfalls vor allem zum Verkauf. Am Land essen die Menschen nur bei festlichen Gelegenheiten selber **Fleisch**.

Wir begleiten Frauen, damit sie selber Land zum Anbauen bekommen. Frauen können nämlich von ihren Eltern kein Land erben. Wenn kein Sohn da ist, werden die Cousins beerbt. Wir begleiten die Frauen auch, damit sie kleine Kredite bekommen für ein Geschäft, für Tierhaltung, ... die Frauen brauchen ein eigenes Einkommen.

Beim Getreideverkauf vom Familienfeld bekommen die Männer das Geld. Sie kaufen Fahrräder, Vieh, das die Frauen dann betreuen müssen, geben es in Kaffeehäusern und Bars aus, leisten sich vielleicht eine weitere Ehefrau.

Frauen haben viele Schwierigkeiten bei der Aufnahme von Krediten. Sie müssen 15 % des Geldes selber einbringen und eine Garantie, ein Pfand für den ganzen Kredit hinterlegen (z.B. Wertgegenstände oder oben genannte Mühlen). Was wir machen: Wir helfen ihnen bei diesen Garantien.

Die Frauen weben auch Stoffe, flechten Körbe, machen Seife. Leider gibt es bei der **Seifenproduktion** nun Schwierigkeiten. Die dazu verwendeten Nüsse werden jetzt auch als Rohstoff exportiert. Dann fehlen sie für die Seifenproduktion. Die Frauen brauchen Geld für die Kinder, für deren Gesundheit, für die Ausbildung der Kinder, also verkaufen sie die Nüsse sofort statt für sich die Seife zu produzieren. Aber es ist auch schwierig, Seife zu verkaufen. Viele Produkte kommen aus dem Ausland, sie werden dort von den Regierungen subventioniert, das haben unsere Frauen nicht, daher sind ihre Produkte teurer als die importierten Produkte. Wenn sie die Seifen nicht verkaufen, können sie ihre Kredite nicht zurückzahlen. Unterstützend für die Frauen sind eine gute Ausbildung und eine schön aussehende Verpackung für die Seifen. Dadurch bekommen sie Zugang zum Handel.

#### Zum Werdegang der Referentin:

Ich durfte eine Schule besuchen und viele zusätzliche Ausbildungen machen und ich bin etwas herumgereist.

#### Wie bist du zur Gesundheits- und Aufklärungsarbeit gekommen?

In meiner Familien waren wir viele Kinder, mein Vater hatte kein Einkommen, aber er hat alle Kinder ein paar Jahre zur Schule geschickt. Manchmal holte er ein Kind nach ein paar Jahren heraus, damit es nun zu arbeiten beginnt. Ich durfte bis zur zweiten Klasse Gymnasium in die Schule gehen. Dann kam ich in das Dorf und habe dort ehrenamtlich in einer Frauengruppe gearbeitet. Als dort eine Referentin gesucht wurde, habe ich mich beworben und wurde angestellt.

#### Wie schaut es in Burkina Faso mit Schulgeld aus?

Seit heuer ist die Volksschule ohne Schulgeld. Bisher war auch für die Volksschule Schulgeld nötig. Das Gymnasium ist nach wie vor zu bezahlen. Die Höhe des Schulgeldes ist unterschiedlich, je nachdem ob es eine öffentliche oder eine private Schule ist. Öffentliche Schulen sind billiger.

#### Was arbeiten Männer?

Sie säen, sie bearbeiten die Erde, sie helfen bei der Ernte. Dann nehmen sie sich Urlaub.

In Dörfern mit etwas Wasser wird auch Gemüseanbau betrieben. Dort helfen die Männer etwas auf dem Feld. Das bringt Geld, daran haben auch die Männer Interesse.

So ist es bei den Männern im Dorf, in der Stadt schaut es anders aus. Dort sind viele Männer Beamte, Künstler, Händler, die helfen auch Zuhause mit bei den Kindern, manche helfen auch bei der Zubereitung von Essen.

### Und dein Mann?

Er ist Gendarm. Als die Kinder noch klein waren, hatte ich eine Betreuungsperson, wenn ich auf Reisen war. Mein Mann half beim Kochen. Jetzt kommen meine 5 Töchter schon gut alleine zurecht, sie machen auch schon den ganzen Haushalt.

### Wie ist das Ansehen von Frauen, die nur Töchter haben (wie Sie)? Wie ist das Bild von Frauen?

Ja, eine gute Frau hat auch Söhne. Eine Frau, die nur Töchter hat, ist keine echte, keine gute Frau, weil sie dem Mann keinen Erben gibt, weil der Name der Familie nicht weitergeht, weil die eigene Familie nicht vergrößert wird, ...

### Gibt es Liebesheiraten oder andere Formen der Heirat?

Ja, es gibt Liebesheiraten, aber ebenso arrangierte und erzwungene Heiraten. Arrangiert sind jene, wenn beide Familien ein Treffen organisieren, bei dem der Bursche und das Mädchen einander vorgestellt werden. Dann entscheiden sie sofort, ob sie heiraten wollen. Es bleibt keine Zeit zum Kennenlernen. Bei einer erzwungenen Heirat suchen die Eltern den Ehemann aus, das Mädchen weiß nichts davon, kennt ihn bis zum Hochzeitstag nicht. Manchmal fliehen die Mädchen vor einer solchen Ehe. Dann werden sie von der Familie ausgeschlossen. Evangelische und katholische Kirche nehmen solche Mädchen auf, geben ihnen eine Handwerksausbildung und Kredit für einen Start, sodass sie sich in die Gesellschaft integrieren können.

**Abschließend wünsche ich mir, dass die Jugendlichen der ganzen Welt solidarisch sind, um soziale Ungerechtigkeit zu bekämpfen, dass die Kinder der ganzen Welt gleiche Rechte genießen und gleiche Möglichkeiten haben. Was ihr machen könnt ist, Jugendliche in den ärmeren Ländern zu unterstützen, besonders Jugendliche, denen Gewalt angetan wurde.**

### Werdet ihr das machen?

Zusammenfassung: Mag.<sup>a</sup> Maria Birklbauer, HLW-Steyr

---

Obiger Text ist eine Zusammenfassung eines Vortrages gehalten am 29.2.2008 an der HLW-Steyr (<http://schulen.eduhi.at/hbla-steyr/>) im Rahmen des Unterrichts von Fr. Insa Rössler (evg. Religion, [insa.roessler@gmx.at](mailto:insa.roessler@gmx.at))

Das Dokument wurde übermittelt von Maria Birklbauer [birklkrems@eduhi.at](mailto:birklkrems@eduhi.at)